

Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 19. März 2021

BESCHLUSS

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder fassen folgenden Beschluss:

Bund und Länder halten an dem Ziel fest, im Sommer allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot machen zu können.

Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der LĤnder am 19. MĤrz 2021

Description

Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der LĤnder am 19. MĤrz 2021

BESCHLUSS

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der LĤnder fassen folgenden Beschluss:

Bund und Länder halten an dem Ziel fest, im Sommer allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot machen zu können.

Die verfügbaren Impfstoffmengen in Deutschland steigen in den kommenden Wochen kontinuierlich an. Erfreulich ist, dass von Biontech/Pfizer jetzt eine zusätzliche Lieferung von 4 Mio. Dosen Impfstoff für die Europäische Union erfolgt, von denen 580.000 Dosen auf Deutschland entfallen.



Diese sollen insbesondere für Hotspots und zur Abwehr von Virusmutanten eingesetzt werden.

Perspektivisch ist es erforderlich, dass sowohl die Impfzentren ihre Kapazität steigern, als auch niedergelassene Ã?rztinnen und Ã?rzte sowie Betriebsärztinnen und Betriebsärzte sich mit hohem Einsatz am Impfgeschehen beteiligen.

Im April werden die Impfstoffmengen jedoch noch knapp sein. Daher bleibt es notwendig, zunĤchst die besonders gefĤhrdeten Personen entsprechend der Empfehlung der StĤndigen Impfkommission zur Impfreihenfolge zu impfen. Dennoch ist es sinnvoll, neben den Impfzentren nun bereits die Arztpraxen in das Impfgeschehen einzubeziehen, um insbesondere vorerkrankte Personengruppen besser zu erreichen und frļhzeitig mehr FlexibilitĤt in den Impfprozess zu bringen. Die Anzahl der Impfdosen pro Praxis wird jedoch zu Beginn erst langsam aufwachsen und nur fļr eine Impfsprechstunde pro Woche bzw. die gezielte Impfung besonders vulnerabler Patientinnen und Patienten zur Verfļgung stehen.

Vor diesem Hintergrund vereinbaren die Bundeskanzlerin und die RegierungsÂchefinnen und Regierungschefs der Länder:

- 1. Die etablierten Strukturen der **Impfzentren** und mobile Impfteams werden weiterhin benĶtigt. Fļr einen planbaren Betrieb werden die Anlieferungsstandorte der LĤnder im April wĶchentlich kontinuierlich mit 2,25 Mio. Dosen beliefert. Die Aufteilung dieser Impfstoffe an die LĤnder erfolgt weiterhin gemĤÄ? BevĶlkerungsanteil. Ä?ber die wĶchentlichen Liefermengen fļr die Impfzentren in den Folgemonaten entscheidet der Bundesminister der Gesundheit gemeinsam mit der Gesundheitsministerkonferenz rechtzeitig auf der Grundlage der jeweiligen Lieferdaten. Die LĤnder werden Termine in den Impfzentren weiterhin nach geltender Priorisierung gemĤÄ? der Coronavirus-Impfverordnung (CoronalmpfV) vergeben und der Bund wird den Betrieb der Impfzentren bis mindestens zum 30. September 2021 finanzieren.
- 2. Die Menge der pro Woche verfĂ¼gbaren Impfstoffe, die die wöchentliche Lieferung an die Länder übersteigt, wird ab der 14. KW gemäÃ? Bevölkerungsanteil der Länder an die **Arztpraxen** ausgeliefert und dort routinemäÃ?ig verimpft. Für die Impfungen in Arztpraxen gilt die Priorisierung gemäÃ? der CoronalmpfV ebenfalls als Grundlage, die flexibel anzuwenden ist. Zu Beginn sind die Arztpraxen aufgefordert, schwerpunktmäÃ?ig immobile Patientinnen und Patienten in der eigenen Häuslichkeit sowie Personen mit Vorerkrankungen, die mit einem hohen Risiko im Falle einer Sars-CoV-2-Infektion (siehe § 2 CoronalmpfV) verbunden sind, zu impfen. Aufgrund der zunächst noch sehr geringen Liefermengen pro Woche in der GröÃ?enordnung von etwa 20 Impfdosen pro Praxis für ca. 50.000 Hausarztpraxen (1 Mio. Dosen insgesamt) erscheint es sinnvoll, dass zunächst die jeweiligen Ã?rztinnen und Ã?rzte ihre besonders vulnerablen Patientinnen und Patienten hierzu gezielt einladen. Bei steigenden Impfstoffmengen werden auch die Fachärzte sowie Betriebsärzte entsprechend einbezogen.
- 3. Der Bundesminister der Gesundheit wird gemeinsam mit der Gesundheitsministerkonferenz gebeten, auf Grundlage des **GMK-Beschlusses** vom 10. März 2021 dafür Sorge zu tragen, dass der Dokumentationsaufwand in den Arztpraxen möglichst geringgehalten wird, die Belieferung der Arztpraxen über den pharmazeutischen GroÃ?handel und die Apotheken eine gerechte Verteilung sicherstellt und die



- Versorgung mit Impfzubehör ebenfalls sichergestellt wird.
- 4. Einzelne Länder können gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit bis zum 22. März 2021 ein **â??Opt-outâ??** erklären. Die Apotheken dieser Bundesländer werden im April somit nicht vom pharmazeutischen GroÃ?handel mit Impfstoffen für die Arztpraxen beliefert werden. Diese Länder erhalten im April wie bisher ihren jeweiligen bevölkerungsbezogenen Anteil an Impfstoffen.
- 5. Biontech/Pfizer ist in Kürze in der Lage, europaweit eine **Zusatzlieferung** ihres Impfstoffes auszuliefern, von der 580.000 Dosen auf Deutschland entfallen. Diese sollen wie folgt verwendet werden:
 - a. Um eine Mindestmenge von eine Millionen Impfdosen für die Arztpraxen bereits in der 14. Kalenderwoche (5. â?? 11. April) sicherstellen zu können, werden 250.000 Dosen aus dieser Zusatzlieferung der Gesamtmenge der für die KW 14 für Impfzentren und Arztpraxen vorgesehenen Dosen hinzugefügt.
 - b. Die Vermeidung des Infektionseintrags aus Nachbarstaaten von Virusmutanten, die in Deutschland wenig verbreitet sind, ist im gemeinsamen Interesse von Bund und LĤndern. Aufgrund des hohen Infektionsgeschehens auf Grundlage der sļdafrikanischen Variante des SARS-CoV2-Virus in dem franzĶsischen DÄ©partement Moselle erhĤlt â?? bezogen auf die PendlerstrĶme in deutsche Unternehmen aus dem DÄ©partement und die Einwohnerzahl der Grenzregion â?? das Saarland 80.000 und Rheinland-Pfalz 20.000 zusĤtzliche Dosen aus dem deutschen Anteil der EU-Zusatzlieferung Biontech-Impfstoff fļr zielgerichtete Impfungen, um die Verbreitung der sļdafrikanischen Virusvariante in Deutschland zu begrenzen.
 - c. Tschechien ist derzeit das Nachbarland mit dem höchsten Infektionsgeschehen. Die 7-Tage-Inzidenz der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner liegt oberhalb von 700. Es ist im gemeinsamen Interesse von Bund und Ländern, den anhaltend hohen Infektionseintrag nach Deutschland in dieser Grenzregion zu reduzieren. Daher erhalten â?? bezogen auf die Pendlerströme in deutsche Unternehmen aus Tschechien und die Einwohnerzahl der Grenzregion â?? die Länder Bayern 100.000, Sachsen 100.000 und Thüringen 30.000 zusätzliche Dosen aus dem deutschen Anteil der **EU-Zusatzlieferung** Biontech-Impfstoff, um den Infektionseintrag aus Tschechien nach Deutschland zu begrenzen.

Protokollerkiärungen:

TH: Der Freistaat Thüringen hätte es begrüÃ?t, wenn die Einbindung der Hausarztpraxen in die Regelversorgung erst ab der 15. Kalenderwoche begonnen hätte, damit aus dem EU-Sonderkontingent mehr Impfstoffe für die Hochinzidenzgebiete zur Verfügung stehen.

HB: Bremen spricht sich dafür aus, dass einzelne Länder gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit erklären können, dass sie im Rahmen ihres Bevölkerungsanteils eine andere als die in der Anlage 1 dargestellte Aufteilung der Impfstofflieferungen zwischen den Impfzentren



und den Arztpraxen erhalten.

Anlage 1:

Kalenderwoche	KW 14	KW 15	KW 16	KW 17
	(5. â?? 11.4.)	(12. â?? 18.4.)	(19. â?? 25.4.)	(26.4. â?? 2.5.)
Gesamtlieferung				
+EU-Kontingent	2.997.900			
· ·	+ 250.000	3.465.900	3.269.100	5.420.700
davon fÃ⅓r:				
Impfzentren	2.250.000	2.250.000	2.250.000	2.250.000
Arztpraxen	997.900	1.215.900	1.019.100	3.170.700

Anlage 2:

EU-Kontigent für Deutschland	580.000
Bundesweit Arztpraxen	250.000
Rheinland-Pfalz	20.000
Saarland	80.000



Bayern	100.000
Sachsen	100.000
Thüringen	30.000



Und heute mal zusätzlich ein Beitrag unseres Mitglieds Praxis Progressio!

Alles nicht so einfach. Verantwortung für ein ganz tolles Team, finanziell wird die Luft auch immer dünner und Corona will einfach nicht gehen! Was für ein Glück, dass meine Ergo-Kollegin Nina, die Bezeichnung Therapiepuppe mag sie nicht so, einfach nicht auf den Mund gefallen ist. Salso haben wir im Namen der Kinder und der Angestellten uns mal Luft gemacht.

Teilt bitte unser Video, so oft es geht. Denn wir sind hier, wir sind laut, weil uns Corona die Perspektive klaut!

Date

25.10.2025

Date Created

20.03.2021